Projektstandorte

Das Projekt „MiMi-Gewaltprävention“ läuft seit März 2016.

Derzeit gibt es elf Projektstandorte:

- Berlin
- Bremen
- Dresden
- Gütersloh
- Hamburg
- Hannover
- Mannheim
- Marburg
- München
- Schleswig-Holstein
- Stuttgart

Impressum

Herausgeber: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. (EMZ)
Königstraße 6, 30175 Hannover
Bildnachweise: Tom Platzer (Titelbild), iStock.com/BijoyVerghese

© Ethno-Medizinisches Zentrum e. V., alle Rechte vorbehalten

Anne Rosenberg (Gesamtkoordination)
Telefon: 030 54887825 · E-Mail: gender@mimi.eu

Förderer, Unterstützer, Träger

Projektleitung:

Ramazan Salman
Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. (EMZ)
in Hannover und Berlin

Prof. Dr. Dr. Jan Ilhan Kizilhan
Duale Hochschule
Baden-Württemberg
Villingen-Schwenningen (DHBW),
Institut für Transkulturelle
Gesundheitsforschung

Kooperations- und Projektpartner:

Sächsische Landesvereinigung für Gesundheit e.V.,
Verband der Kinder- und Jugendhilfe Hamburg e.V. (VKJH e.V.),
der Kreis Gütersloh, Landkreis Marburg-Biedenkopf,
die Landeshauptstadt Stuttgart, Projekt VISIT (Visitor & Immigrant Health Surveillance & Information Tool), American Jewisch Commitee Berlin (AJC), IsraAID Germany, MiMi Integration LAB (Integrationslabor Berlin), MiMi-Integrationslabor Mannheim und MiMi-Zentrum für Integration in Bayern (München), Arbeiterwohlfahrt Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Das Projekt MiMi-Gewaltprävention wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration.

Gewaltprävention
Mit Migranten
für Migranten

MiMi-Gewaltprävention

mit Migrantinnen für Migrantinnen

Informationen zum bundesweiten Projekt

Gefördert durch:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Hintergrund

Mit der steigenden Zahl geflüchteter Frauen und Mädchen in Deutschland nehmen auch die Berichte über gewalttätige Übergriffe auf diese Gruppe zu. Die Betroffenen sind oftmals nicht ausreichend über ihre Rechte und bestehende Unterstützungsmöglichkeiten informiert.

Hier setzt das bundesweite Projekt „MiMi-Gewaltprävention mit Migrantinnen für Migrantinnen“ an, das transkulturelle Konzepte für vorbeugende Maßnahmen zur Eindämmung der Gewalt gegen Frauen erstellt.

Die Zielgruppe sind primär geflüchtete Frauen und Mädchen. Dazu werden engagierte Frauen mit Migrationserfahrung zu transkulturellen Mediatorinnen für Gewaltprävention geschult, um später die Frauen und Mädchen kultur-, sprach- und geschlechtssensibel über Formen der Gewalt, die Rechte von Frauen in Deutschland sowie über Schutzmöglichkeiten zu informieren. Die bisherigen Erfahrungen aus dem Projekt „MiMi-Gewaltprävention mit Migrantinnen für Migrantinnen“ zeigen, dass Gewaltprävention nicht allein Frauen, sondern auch Männer ansprechen muss. Daher bieten wir seit 2017 auch Informationsveranstaltungen zum Thema Gewaltschutz in Deutschland für Männer an.

„MiMi-Gewaltprävention“ ist besonders geeignet für Teilnehmer*innen folgender Sprachen:

- Arabisch
- Dari
- Farsi
- Paschto
- Kurdisch (Kurmanci)
- Türkisch
- Serbisch/Bosnisch/Kroatisch
- Russisch
- Englisch
- Französisch

Weitere Sprachen können in Absprache mit den Projektverantwortlichen gegebenenfalls berücksichtigt werden.

Ein Teil des Projektes richtet sich darüber hinaus auch an Fachkräfte und Institutionen des Sozial-, Gesundheits- und Gewaltschutzsystems, die im Bereich der Flüchtlings- und Migrant*innenarbeit agieren.

Projektbausteine

Schulungen von interkulturellen Mediator*innen für Gewaltprävention

An den Projektstandorten werden Vollschulungen (50 Stunden) für die Ausbildung von MiMi-Mediator*innen durchgeführt. In den Schulungen geht es um die Vermittlung von theoretischem und praxisrelevantem Wissen zum Thema (sexualisierte) Gewalt.

Der Schulungskurs besteht aus folgenden Inhalten:

- Grundlagen zur Gewaltprävention: Täterstrategien, Risikofaktoren und Traumata
- Wege aus der Gewalt: Rechtliche Aspekte und Zugang zum Hilfesystem in Deutschland (Beratungsstellen, Frauenhäuser, Polizei)
- Geschlechtsspezische Schwerpunkte: Empowerment für Frauen, kritische Männlichkeit für Männer
- Methodik zur Durchführung von Informationsveranstaltungen für Geflüchtete und Migrant*innen

Bereitstellung von Informationen in mehreren Sprachen

Im Rahmen des Projekts wurden Informationsmedien erstellt, die zur Verwendung in der Praxis bereitstehen:

- Handreichung für Fachkräfte, in der Basiswissen zur transtranskulturellen Gewaltprävention angeboten wird.
- Ratgeber für Migrant*innen, der zum Thema Gewalt und Beratungs- sowie Unterstützungsmöglichkeiten informiert. Dieser ist für die Arbeit mit geflüchteten Frauen in 16 und für die Arbeit mit geflüchteten Männern in 10 Sprachen verfügbar.

Informationsveranstaltungen zur Stärkung der Selbstschutzmöglichkeiten

Im Anschluss an die Schulung führen die Mediator*innen für Gewaltprävention muttersprachliche Informationsveranstaltungen für geflüchtete Frauen, Kinder und Männer in verschiedenen Settings, z. B. Unterkünften oder religiösen Einrichtungen durch. In diesen Veranstaltungen wird der Ratgeber in der entsprechenden Sprache verteilt.

Schulungen von Fachkräften, Multiplikator*innen und Interessierten

An allen Projektstandorten werden Fortbildungsmaßnahmen für Expert*innen, Multiplikator*innen und Interessierte angeboten. Die Inhalte umfassen u.a. unterschiedliche Formen von Gewalt und Modelle guter Praxis in der Gewaltprävention. Diese Maßnahme dient auch der Bildung lokaler Netzwerke.

Öffentlichkeitsmaßnahmen

Informationen über das Projekt und dessen Ergebnisse werden in Presseinformationen, Fachpublikationen sowie in Gremienarbeiten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Eine jährliche bundesweite Tagung richtet sich an ein breites Publikum. Dort werden die Projektergebnisse vorgestellt und um wissenschaftliche Perspektiven der Podiumsgäste ergänzt.

Weitere Informationen zum Projekt:
www.mimi-gegen-gewalt.de

Projektevaluation

Fortlaufende wissenschaftliche Untersuchungen sowie Befragungen dienen der Qualitätssicherung und Erfolgsmessung und unterstützen die Weiterentwicklung auch zukünftiger Projektmaßnahmen.

Migrant*innen und Expert*innen, die an einer Fortbildung, an den Informationsveranstaltungen oder an den Materialien Interesse haben, können sich an das EMZ wenden:

Ethno-Medizinisches Zentrum e. V.
Königstraße 6, 30175 Hannover, Deutschland
Telefon: 0511 168410-37, E-Mail: gender@mimi.eu